



Em 432

70
Daß zwar der Tod der Tugend Tempel,
Die Tugend aber nicht zerstöhret,
Wird hier mit gutem Grund gelehret
Bey dem erbaulichen Exempel

Der
Hoch-Edlen, Hoch-Ehr- und Tugend-bega-
bten Frauen,

F R A U E N

Elisab. Valeriana

Böttigerin,

geb. Brumhartin,

Des S. T.

Herrn Carl Valerian Böttigers,

Hoch-Fürstl. Sachsen-Meiningsischen Gem. Amts-Boigts
zu Schalkau,

Innigst-geliebten Ehe-Gemalin,
Welche

Den 19. Octobr. im Jahr Christi 1745.

in Ihrem Erlöser selig entschlaffen,
Und Ihr nach wahrer Freundschafts-Pflicht
ein Liebes-Denkmal aufgericht

von
Johann Michael Otto,

Fürstl. Sächsl. Coburg Saalfeldischen Rechnungss. Revis.

E D B U G, druckt Georg Otto, Fürstl. Sächsl. privill. Hof-Buchdrucker.

AK



ein Gönner, laß auch meine Saiten,
Die Schmerz und Harm verstimmet hat,
Bey Deiner Liebsten Ruhestatt
Mit Deinen in die Wette streiten;
Denn was Dir Leyd und Trauren bringt,
Das ist es, was auch mir recht tief zu Herzen bringt.

Die Pflicht schießt Dir iezend Cypressen,
Die Pflicht verdienter Dankbarkeit,
Die Dir mein ganzes Herz gewenht;
Doch kanst Du selbst gar leicht ermessen,
Wie ungern solche dies gethan,
Du weißt, die Myrthen stehn derselben besser an.

Was mußt Du jetzt vor Leyd erfahren!
Es eilet Deine Brunnhartin
Auf Nabels Weg zum Grabe hin;
Dein Schatz stirbt noch bey frühen Jahren,
Ihr Tod muß Dir empfindlich seyn;
Ihr unverhofftes End verdoppelt Deine Pein.

Entflieht schon dieser Freundin Tugend,
Die Sie vor andern hochgeschmückt,
Da wir sie kaum noch recht erblickt?
Besiegt die Kraft der reifen Jugend
Und ihrer Jahre beste Zeit
Nicht, wie wir es gewünscht, des Todes Grausamkeit?

Ah Schade! daß der Tugend-Tempel,
Da sich Verstand und Weisheit küßt,
Selbst vor dem Tod nicht sicher ist;
Sonst zeigte wirklich ihr Exempel
Den rohen Menschen unsrer Zeit
Die Probe und ein Bild von der Unsterblichkeit.

Wie wird Ihr Tod den Vater kränken,
Den Sie zum erstenmal betrübt;
Der Sie so zärtlich hat geliebt.
Ach wahrlich, es ist leicht zu denken,
Mit was empfindlichem Verdruß
Er Sein geliebtes Kind nunmehr vermissen muß.

D rufften doch die Sehnsüchts-Blicke,
Die aus behrängten Augen gehn,
Die voller Wehmuth nach Ihr sehn,
Mein Freund, Dir Dein Gemal zurücker!
Doch, da dies nicht gesehen kan,
So weine, weine nur, Du hochbetrübter Mann.

Die Großmuth heißt Dich selbst zu zagen;
Die zarten Waisen iammern Dich;
Sie schreyen, und ruffen ängstiglich,
Und helfen den Verlust beklagen;
Weil keins die Mutter gern verliert,
Die sie im Leben stets zur Tugend angeführt.

Doch nein, entschlage Dich der Thränen,
Was hilft Dir die gesalzne Fluth?
Auf! wapne den verzagten Muth,
Und stille Deiner Kinder Sehnen:
Denn, wenn auch alles fällt und bricht,
So stirbt, Du weißt es ja, die wahre Tugend nicht.

Drum muß Dein Schatz unsterblich bleiben;
Ihr wolverdienter Tugend-Nuhen
Wird dort in Jamens Heiligtum
Gewiß auf späte Zeit bekleiben:
Er bleibt, wenn auch die Welt zerkränkt,
Dein güldnen Himmels-Ring auf ewig einverleibt.

Dies kan Dir Deine Wehmüth lindern;
Die Vorsicht reicht Dir selbst die Hand,
Dir ist das Del nicht unbekant,
Womit wir unsern Schmerzen mindern;
Drum zeige Dich als einen Mann,
Der auch das Unglück selbst mit Großmuth trocken kan.

† † †

78M 378

ULB Halle

003 076 938

3



Daß zwar der Tod der Jugend Tempel,
Die Jugend aber nicht zerstöhret,
Wird hier mit gutem Grund gelehrt
Bey dem erbaulichen Exempel

Der

Hoch-Edlen, Hoch-Ehr- und Jugend-bega-
bten Frauen,

S A L U T E M

Valeriana

tigerin,

cum Martin,

S. T.

Valerian Böttigers,

ziningischen Gem. Amts-Boigts
Schalkau,

en Ehe-Gemalin,

elche

im Jahr Christi 1745.
er selig entschlaffen,

er Freundschafts-Pflicht
Denkmal aufgericht

von
Michael Otto,

Salsfeldischen Rechnungs Revis.

otto, Fürstl. Sächs. privil. Hof-Buchdrucker.



AK